

Einzelpreis 15 Pfennig  
(Auswärts 25 Pf.)

# Reichswart

Nationalsozialistische Wochenschrift Organ der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Glaubensbewegung (A D G)  
Organ des Bundes Völkischer Europäer / ORGANE DE L'ALLIANCE RACISTE EUROPÉENNE

## Graf E. Reventlow

Der „Reichswart“ erscheint jeden Sonnabend. Bezugspreis: Monatlich durch den Verlag RM 1.— für Groß-Berlin, durch die Post RM 1.— (ohne Postgebühr). Deutschösterreich monatlich 2 Schilling. Ausland: Vierteljährlich RM 4.20. Anzeigenpreise: Für die 12-gespaltene Millimeter-Zeile 10 RM, die ganze Seite 400 RM.

Bei Blatvorbestellungen entspr. Aufschlag. Abgabe nach List. Bestellungen nehmen alle Buchhändler, Buchhandlungen sowie der Verlag „Der Reichswart“ G.m.b.H., Berlin SW 11, „Eurohaus“, Eingang Unbaltstraße, 2. Etage (Hauptstadt) entgegen. — Fernsprecher: V. 1. Jäger 2860. Telefondirektor: Berlin 887 14.

**Inhalt:** Jüdischer Krieg gegen Deutschland / Am 45. Geburtstag des Führers / Vor zwanzig Jahren / Einiges Grundfällige Schleiermacher und die Kirche / Nebenerwerbsfiedlung für Industriearbeiter / Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Glaubensbewegung (ADG) / Bund Völkischer Europäer (BVE).

# Jüdischer Krieg gegen Deutschland!

Der Kampf der nationalsozialistischen Arbeit um die Arbeit und für die Arbeit nimmt unter größtem Erfolge seinen Fortgang. Es besteht kein Zweifel, daß dieser Kampf zu einem in absehbarer Abstände stehenden Siege führt. Es ist ein Kampf, der vor drei und vor fünf und vor sieben Jahren nicht nur ebenso, sondern unter ungleich leichteren Verhältnissen und Bedingungen als jetzt hätte unternommen werden können und müssen. Der Nationalsozialismus allein hat unter seinem Führer den Mut zum Entschluß und die Kraft zur Durchführung gehabt. Die Leistung steht ohne Beispiel in der Welt da, und ebenso ist es mit seiner Erfolge. Das Wort und die Forderung: „aus eigener Kraft, hat sich wieder bewährt, wie immer, wenn mit der Kraft auch Entschluß und Willen vorhanden und verbunden sind.“

Dieser im höchsten Sinne fruchtbaren Tätigkeit des deutschen Volkes innerhalb seiner Grenzen steht das „Ausland“ mit seinem Willen und seiner Arbeit, das deutsche Volk auszuhungern, und zum wirtschaftlichen Zusammenbruch zu bringen, schroff gegenüber. Wer ist dies „Ausland“?

Vor ungefähr Jahresfrist hat der „Reichswart“ darauf hingewiesen, daß der „jüdische Krieg“ gegen das deutsche Volk und im besonderen gegen den Nationalsozialismus von den Deutschen nicht als eine vorübergehende Erscheinung oder gar nur als eine Aufwallung angesehen werden dürfe. Wir erinnern daran, daß das jüdische Volk in solchen Kriegen gegen ein Volk, das von ihnen nichts wissen will, eine Erfahrung besitzt, die nach Jahrtausenden zählt.

Der jüdische Krieg dauert immer so lange, bis die Entscheidung eingetreten ist: entweder jüdischer Sieg oder bis der Jude die Ausschließlichkeit seines Angriffs erkannt hat. Ob es bis dahin zwei oder zehn oder zwanzig Jahre dauert, ist für den Juden eine Frage zweiter Ordnung, er kämpft, bis er gesiegt hat, oder nicht mehr kann. Aus seiner Geschichte und Ueberlieferung ist er gewohnt, in langen Zeiträumen zu denken und zu rechnen.

Der Jude greift von allen Seiten und in allen Richtungen an, die ihm nach seiner Ansicht Erfolg versprechen. Im Vordergrund steht heute sein Geld- und Wirtschaftskampf gegen das deutsche Volk, der treffend als der Versuch einer vollständigen Wirtschaftsblockade Deutschlands bezeichnet werden könnte. Der strategische jüdische Gedanke ist klar und einfach:

Deutschland kann ohne eine kräftige Ausfuhr nicht leben, — also muß ihm die Ausfuhrmöglichkeit genommen werden, also muß alle deutsche Ware im Auslande boykottiert werden, also muß in der Boykotttage eine möglichst geschlossene Solidarität der Staaten herbeigeführt werden. Diese Solidarität herbeizuführen ist die Aufgabe des Judentums. Es hat deshalb die Fähigkeit dazu, weil es innerhalb beinahe aller Nationen eine sehr große vielfach beherrschende Stellung einnimmt und durch seine Geldmacht einen meist schwer erträglichen Druck ausüben, außerdem einschlägige Persönlichkeiten kaufen kann. Das Judentum aber hat auch noch ein anderes wirksames Mittel, — nämlich „antideutsche

Stimmungen und Absichten in anderen Nationen zu fördern und zu unterstützen und ihnen zu suggerieren, daß sie ihren Zielen näherkämen, wenn auch sie den jüdischen Weltboykott gegen Deutschland mitmachen oder fördern.

Der Jude rechnet weiter: kann Deutschland nicht ausführen, so erhält es keine „Devisen“.

## Am 45. Geburtstag des Führers

wird sich mit den Wünschen, die ihm laut oder still dargebracht werden, eine Anerkennung aus allen Kreisen des Volkes vereinen, die in ihrer Einmütigkeit ihresgleichen suchen dürfte. Wer nur einigermaßen die Gesamtstimmung des Volkes kennt, weiß, daß hiermit keine leere Redensart niedergeschrieben wird. Von der Bewunderung und Liebe, die ihm von den Seinen entgegengebracht wird, braucht heute weniger die Rede zu sein, sie ist eine Tatsache und als solche bekannt. Um so stärker verdient hervorgehoben zu werden: eben jene so gut wie ganz allgemeine Anerkennung, auch bei solchen, die in der Aufrichtung des nationalsozialistischen Staates nicht eben ihr Ideal erblickten und auch fernerhin mehr oder minder heimliche Gegner sind.

Niemand unter denjenigen Deutschen, die von deutschem Empfinden und deutschem Wollen sich leiten lassen, kann, auch wenn er nicht Nationalsozialist ist, sich der ergreifenden Stärke des Einbruchs entziehen, mit wie vollständiger Hingebung Adolf Hitler aufgeht in der Aufgabe, die er sich gesetzt hat und für die er sich berufen fühlt. Wir sagen das nicht als eine willkürliche Annahme, sondern es ist eine Tatsache, die jeder in allen Zeilen der Bevölkerung laut und leise hören kann: jene tiefe persönliche Anerkennung Adolf Hitlers in der Stärke seines Willens und in seiner Arbeit und, nicht zum wenigsten, in seiner Verachtung aller äußerlichen Dinge, des Prunks, der Pose, des Geldes und der Genüsse; gerade dies letztere Moment ist von tiefer und weittragender Bedeutung; es hat nicht wenig zur Untergrabung der Monarchie beigetragen, daß der letzte Kaiser hierin so ganz das Gegenteil von Adolf Hitler war. Der

Ohne Devisen kann es keine Einfuhr nicht bezahlen und es braucht diese Einfuhr, z. B. von Rohstoffen, nicht allein um Ausfuhrwaren herzustellen, sondern auch für seinen eigenen Volksbedarf, soweit es diesen aus selbst erzeugten bzw. geförderten Rohstoffen nicht gerecht werden kann. Deutschland hat aber auch Schulden und wenn die wirtschaftliche Blockade so weiter fortgesetzt wird, so kann es seine Zinsen nicht bezahlen, so bringt es damit seine

Gläubiger gegen sich auf und erschwert sich damit zum mindesten seine wirtschaftliche Existenz in noch höherem Grade. Im selben Maße kann man auch Deutschlands politische Schwierigkeiten in Verbindung mit dem wirtschaftlichen Druck erhöhen. Zum gleichen Zweck muß die Geltung der deutschen Mark im Auslande heruntergedrückt, womöglich beseitigt

Führer, ein Mann des Volkes geht voran, führt und gibt Beispiel, aber schwebt nicht in unerreichbarem Abstand über dem Volk, nimmt keine besondere Gottbegnadung für sich in Anspruch.

Die Schwierigkeiten und Gefahren, durch die Adolf Hitler das deutsche Volk und Reich jetzt hindurchführen muß, sind sehr groß. Er selbst hat noch vor kurzem gesagt, daß die vor uns liegende Aufgabe viel größer sei, als ihr bereits gelöster Teil. Das gilt für das Innen und mindestens ebensosehr für das Außen. Wir richten heute am 45. Geburtstag des Führers die Mahnung an alle diejenigen Deutschen, die innerlich nicht auf dem Boden des Nationalsozialismus stehen, aber deutsch empfinden und das Reich wollen, die eindringliche Mahnung: wer in irgendeiner Weise jetzt gegen das, was Adolf Hitler tut und will, arbeitet oder es auch nur am eigenen Willen und der eigenen Kraft Adolf Hitler gegenüber fehlen läßt, verzögert die Schwierigkeiten und Gefahren, durch die wir hindurchgehen, schädigt und gefährdet sein Volk und sein Land. An dieser denkbar schwerwiegenden Tatsache, die also eine deutsche Pflicht bedeutet, ändert es nichts, wenn jemand glaubt, dieses oder jenes könne und müsse anders und besser gemacht werden.

Es ruht so Ungeheures auf den Schultern Adolf Hitlers, daß wir ihm nichts Besseres wünschen können, als daß ihm Kräfte und Willen aller deutschfühlenden Deutschen freiwillig angeboten zur Verfügung stehen, und dauernd in der von ihm gewiesenen Richtung zu arbeiten versuchen, ob sie dabei gesehen werden oder nicht.

werden. Das alles muß weitergetrieben werden, bis das Ziel erreicht ist. Wir haben in den letzten Monaten und Wochen in den Reden des Reichsbankpräsidenten Schacht wiederholt den Appell an das Ausland gelesen: wenn ihr wollt, daß wir euch Rohstoffe abkaufen sollen, und daß wir euch Schuldzinsen bezahlen sollen, so ist es doch auch ein Widerspruch, daß ihr uns die Möglichkeit nehmt, durch Verkauf unserer Ware an euch, Geld zu bekommen, das wir

auch wieder für Rohstoffe und Zinszahlung geben würden. In gewisser Weise ist dieses an sich unsinnige Verfahren ganz ähnlich wie damals in der Zeit der „Reparationen“. Damals hieß es: bezahlt die Reparationen und zwar in Devisen, aber durch euren Export dürft ihr nicht unserer eigenen Industrie Konkurrenz machen!

Es ist selbstverständlich, daß man heute wie damals im Auslande das objektiv Wider sinnige dieses Verfahrens genau so gut weiß wie wir. Man rechnet das aber zu den Unkosten des großen Geschäfts; dieses Geschäft bezweckt eben den Sieg des Judentums und seiner Verbündeten über das nationalsozialistische Deutschland und dessen Vernichtung.

In diesem Kampfe gegen eine Ausfuhragerungsblockade, die der des Krieges nur wenig nachgibt, steht das deutsche Volk allein der Welt gegenüber. Auch in seinem stammverwandten Volk macht sich irgendein Gefühl der Solidarität mit dem vom jüdischen Vampyr angegriffenen Deutschland bemerkbar. Daß in allen diesen Ländern hier und da eine gewisse Erkenntnis des Judentums dämmert, eine gewisse Gegenbewegung gegen die Juden Herrschaft bemerkbar macht, ist ja bekannt. Wir wollen aber unsere Aufmerksamkeit darauf lenken, daß bis zur Stunde ein Einfluß solcher Strömungen auf die Haltung ihrer Länder nicht bemerkbar ist. Das gilt auch von solchen Nationen, die keine politischen Ziele gegen Deutschland verfolgen, wie z. B. Schweden, wo freilich, besonders seit dem Kriege, die jüdische Geldherrschaft besteht. Wo und wenn das Geschäft den jüdischen Boykott Deutschlands vorteilhaft erscheinen läßt, da billigt man ihn und macht ihn mit, bis auf weiteres ganz unberührt durch die Frage: wie wird es uns denn ergehen, wenn dem Weltjudentum einmal dasselbe Verfahren uns gegenüber zweckmäßig erschiene? Im Gegenteil! Man hat z. B. den Eindruck, daß zum mindesten in Frankreich, aber auch in anderen Ländern, man freudig die Ausfuhrblockade fördert, in der Hoffnung, daß so geschaffene Schwierigkeiten, Deutschland für Zugeständnisse in der Rüstungsfrage und in der Außenpolitik mürbe machen möchten. Es versteht sich ohne weiteres, daß das Judentum außerdem bei Regierungen und Wirtschaftsjuristen gleichermaßen mit Drohung und Druck und mit Zwangsmitteln arbeitet, damit z. B. keine ausländischen Firmen sich finden, die den Deutschen ihre Waren abnehmen. Daß die Banken dabei wichtigste Werkzeuge des Judentums und seiner Hilfsnationen bilden, braucht nur nebenbei angedeutet zu werden.

Festeste innere Geschlossenheit und bewußte unzertrennliche Zusammenarbeit nach gemeinsamem Plan, ist also ein Gebot, nicht nur der Stunde, sondern für eine noch gar nicht absehbare Zeit. Je fester das deutsche Volk zusammenhängt, je drastischer es der Welt zeigt, wie es seine Arbeit vorwärts bringt, desto schneller wird die „Welt“ begreifen, daß dieses neue Deutschland sich weder dem Willen des Judentums beugen noch sich durch dessen wirtschaftlichen Ausfuhragerungsblockade brechen lassen wird.